

Tränen der Rührung auf der Laufstrecke

Geraer Powertriathlon: Lokalmatadorin Emely Lucy Köppner gewinnt bei ihrer Premiere über die olympische Distanz.

Jens Lohse

Gera. „Gegen Ende war ich auf der Laufstrecke so überwältigt, dass mir die Tränen gekommen sind. An jeder Ecke stand jemand, den ich kannte, und hat mich angefeuert. Das musste ich dann ausblenden, sonst wäre mein Puls enorm in die Höhe geschneit“, meinte die glückliche Emily Lucy Köpper im Ziel des 27. Geraer Powertriathlons.

Bei ihrem ersten Start überhaupt über die olympische Distanz (1,5 km Schwimmen, 40 km Rad, 10 km Laufen) hatte die 19-jährige Lokalmatadorin vom TSV 1880 Zwötzen eine grandiose Premiere hingelegt. In starken 2:11:24 Stunden war die



Die 19-jährige Emily Lucy Köpper jubelt in Gera.

JENS LOHSE

Wahl-Erfurterin gut dreieinhalb Minuten schneller als Maja Betz bei deren Vorjahreserfolg.

Acht Minuten nach der Siegerin überquerte Anna-Lena Klee (Mell-

richstadt) die Ziellinie als Zweite. 2019 hatte sie in Gera noch gewonnen. Diesmal verteidigte sie gut 20 Sekunden Vorsprung gegenüber Beate Zanner (Triathlon Gera). Die

40-jährige einstige Radsportlerin bestritt nach gut 20 Jahren wieder einmal einen Triathlon.

Die Voraussetzungen waren alles andere als günstig. Erst hatte sie eine Erkältung etwas aus der Bahn geworfen. Zum Start kam sie praktisch von der Nachtschicht. Dafür lief sie ein super Rennen. „Ich bin zufrieden. Mein Rückstand nach dem Schwimmen war enorm. Nach dem Radfahren hatte ich Krämpfe, konnte kaum laufen, habe mich jedoch durchgebissen“, erzählte Zanner, die der Siegerin auf dem Rad vier Minuten abgeknöpft hatte.

Richtig schnell unterwegs war auch der Männer-Sieger. Luca Fahrenson (Potsdam) deklassierte die

Konkurrenz in 1:53:55 Stunden. Der 21-jährige Wittener erarbeitete er sich schon im Hofwiesenbad einen Vorsprung von mehr als fünf Minuten, so dass er die ersten beiden Radrunden einsam absolvieren musste. Als einziger Triathlet blieb er auf dem Rad unter einer Stunde, legte damit einen Schnitt von mehr als 40 Stundenkilometern hin.

Auch beim Laufen konnte dem Landespolizisten niemand das Wasser reichen. Noch nicht mal wirklich ausgepowert war der Sieger im Ziel. „Das ist man auf der olympischen Distanz aber auch nicht. Das ist eine dauerhafte Belastung“, erzählte Fahrenson, der in Gera erst seine zweite olympische Distanz ab-

solvierte und zuvor im September 2022 schon den Zwickau-Triathlon für sich entschieden hatte.

„Für mich war es ein Materialtest vor dem Bundesliga-Auftakt nächste Woche. Noch eine Woche später geht es dann zum Afrika-Cup nach Tunesien“, verriet Fahrenson und bedankte sich bei den Geraer Organisatoren: „Lars Pfeifer, der 2017 in der Streckenrekordzeit von 1:50:28 Stunden gewonnen hatte, hat mir Gera empfohlen. Der Straßenbelag beim Radfahren war perfekt. Nirgendwo lag Schotter“, lobte der Sieger. Alexander Peim (Saalburg/2:07:44) und Dominik Driesch von Triathlon Jena (2:11:04 h) verwies er auf die weiteren Podestplätze.